



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Apg 4, 32-37

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.31.269

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-20263](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-20263)

4 32-37. DIE

Die panische Schilderung an der Kirche ist in gewissermaßen allgemein und optimistisch. So wie wir auch sagen: In der Familie, in der Gemeinde hält man zusammen und hilft einander. Das schließt auch ein, dass manche das Kanonizierten mit manchen etwas lästert. Deswegen wird Barrenben ja auch eigens erwähnt, da man gerade die Akte der Gemeinde schenkt. Das hat nicht jeder getan. Die ersten Christen waren kleine Kommunisten ohne Privatbesitz. Aber es war ein besonders auffälliger Geist in Mitleidenschaft mit der Hilfsbereitschaft.

Man kann nicht sagen, dass es das keine viele gibt. Die Kirche Menschen in der Kirche unserer Länder für eigen (noch sehr viel für Hilfe, AK, Mission, Projekte nah und fern, für Kirchenrenovierungen und Brücken und Schwere in Not, Katastrophe Hilfe usw. — und ich habe viele Barrenben kennen gelernt, die mehr als eine Aene verschickt haben.

Aber es gab noch ein Zweites in der Kirche: Man erkannte sie aus Brotbrechen. Die Eucharistie. Die Kirche zu einem zwei Jahre Kanonik keine große Familien sondern Klüngelgruppen, Basisgemeinden, die nicht größer waren und mit Kanonikern als 30. In den Häusern hatten nicht mehr Platz. Es gibt eine Art, es die

Archäologie eine Abwey
drom gibt. In Kapell.

ist das Haus der Pektin
angegeben, der Platz
ist stand. Der Platz ist
nicht größer als ein Tisch
nieder Kapelle.

In allen diesen furchtlich
erlebten Klüngen der
schaffen würde Eucharistie
gefasst. Und doch kann es
spricht unsere heutige Ent-
wicklung, wo schon in Tirr
A. U. für 15000 Kask. 7 Prie-
ster tätig ist, nicht dem
ursprünglichen Konzept
der Kirche. Und da kann
man nur beten, dass sich
in der Kirche etwas ändert.
Ich wundere mich aus 10 Jahren
Existenz, dass praktisch
alle Priester heute das
erhoffen, was es dem
Göttern der Heiden entsprach

Dr. Reinhold Seher
p. 66
Bm Lärchestraße 99